



Biden und die künstliche Insel vor dem Gazastreifen

Am 7. März hielt US Präsident Biden seine letzte Rede zur Lage der Nation vor den US Präsidentschaftswahlen im November 2024. Aufmerksamkeit erregte vor allem seine Aussage zur Errichtung einer künstlichen Insel vor dem Gazastreifen.



Ralf Schuster
Geopolitischer Experte
T 069/91 32-28 88

Die wohl überraschendste geopolitische Äußerung von US-Präsident Biden in seiner Rede zur Lage der Nation betraf den **Bau eines temporären Piers vor dem Gazastreifen**. Seinen Worten zufolge ist dieser Teil einer Notfallmission, der es großen Schiffen ermöglichen soll, ihre Ladung von humanitären Gütern vor der Küste zu löschen. Dabei würde es sich um einen schwimmenden Pier handeln, der kurzfristig (binnen ca. 60 Tagen) mit Partnern vor der Küste des Gazastreifens verankert werden könnte.

Aus dieser Aussage kann man zunächst Rückschlüsse darauf ziehen, dass die US-Regierung offensichtlich **nicht mit einem baldigen Ende der Krise im Gazastreifen** rechnet. Die aktuelle Situation in den Verhandlungen zwischen Israel und der Hamas lässt darauf schließen, dass keine Waffenruhe mit Geiselaustausch vor dem Beginn des für Muslime heiligen Monats Ramadan vereinbart werden kann.

Die künstliche Insel erweckt Erinnerungen an eine andere Begebenheit, die sich im Januar in Brüssel zugetragen hat. Damals war der israelische Außenminister zu Gast beim Chefdiplomat Josep Borrell in der EU-Hauptstadt. Auf der Agenda standen Gespräche über eine Zwei-Staaten Lösung. Der **israelische Außenminister Katz** zeigte sich zu diesem Zeitpunkt nach Angaben der EU jedoch nicht diskussionsbereit. Allerdings soll er **Pläne über den Bau einer künstlichen Insel vor dem Gazastreifen vorgestellt** haben. Diese sollte einen Hafen und einen Flughafen beherbergen.

Geplanter Verlauf des IMEC



Quelle: Helaba Research & Advisory

Die von Katz angesprochen Insel ist Teil des **India-Middle East-Europe Economic Corridor (IMEC)**. Dieser Bau eines neuen Transportkorridors soll die wirtschaftliche Integration zwischen Asien (vor allem Indien), dem Persischen Golf und Europa fördern.

Der Bau des Transportkorridors – der ein gemeinsames Schienen- und Schifffahrtsnetz umfasst – wurde **erstmalig auf dem Treffen der G20 am 9. September 2023** in Indien öffentlich genannt. Der US-Präsident stellte das Projekt in den Kontext seiner Strategie für den indopazifischen Raum sowie den Nahen Osten und bezeichnete ihn als „wirklich große Sache“. Die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula

von der Leyen charakterisierte es der Presse zufolge „nichts weniger als historisch“ und der indische Premierminister Narendra Modi stellte den IMEC als „Grundlage des Welthandels für die nächsten Hunderte von Jahren“ dar.

Nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und der darauffolgenden militärischen Intervention Israels im Gazastreifen schien der **IMEC vorerst auf Eis gelegt** zu sein. Dies könnte sich mit der Ankündigung des US-Präsidenten ändern. Obwohl der humanitäre Charakter der künstlichen Insel aktuell klar im Vordergrund steht, könnten hier Fakten für den Bau des IMEC geschaffen werden – trotz der Tatsache, dass er in der Türkei und Ägypten, die ihn als **Konkurrenz zu eigenen Transportkorridoren** empfinden, auf wenig Gegenliebe stößt. Allein Ägypten erlässt jedes Jahr aus den Durchfahrten durch den Suezkanal dringend benötigte 10 bis 12 Mrd. US-Dollar. Der IMEC könnte sich daher für die ägyptischen Staatsfinanzen belastend auswirken.

Die Realisierung **eines Hafens vor dem Gazastreifen**, der in den IMEC eingebettet ist, nebst der notwendigen Logistik erscheint **technisch realisierbar**, die Kosten sind aber aus aktueller Sicht schwer einschätzbar. Grundsätzlich könnten sich aus dem Aufbau des IMEC positive Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung des Gazastreifens und den notwendigen Wiederaufbau ergeben. Über die **kurzfristig dringend notwendige humanitäre Unterstützung** der rund 2 Millionen Einwohner des Gazastreifens hinaus könnte sich so mittel- bis langfristig eine wirtschaftliche Perspektive ergeben, die weit über das hinausgeht, was zunächst als provisorischer Hafen vor dem Gazastreifen geplant ist.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:

<https://news.helaba.de/research/>

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:

Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:

Dr. Gertrud R. Traud

Chefvolkswirtin/

Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

T +49 69 / 91 32 – 20 24

Internet: www.helaba.com

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.